

ARBEITSKREIS WISSENSCHAFTLICHER TIERSCHUTZ

Magda Bubetz Paracelsusstrasse 77 D-70599 Stuttgart-Hohenheim Tel/Fax 049 - 0711- 45 39 09
www.wissenschaftlicher-tierschutz.de

21.12.2000

Telefax 0228 941 4900
Gesundheitsministerium
Ministerin Andrea Fischer
Bündnis 90/Grüne
Bonn

Offener Brief

BSE Und das Tabu Vergiftung

Der Münchener Toxikologe Dr. Max Daunderer weist in zahlreichen Schriften nach (ecoméd), welche Gesundheitsschäden durch Chemiegifte hervorgerufen werden. Irreversible Hirnerkrankungen als Folge von Chemikalienvergiftungen sind im Loseblattwerk^KDaunderer: Handbuch der Umweltgifte, ISBN 3-609-71120-5, 5 Bände, zahlreich beschrieben. Auf Pyrethroide, die spongiforme Hirnveränderungen hervorrufen, wird speziell im Kapitel Pyrethroide, Seite 38, III-3 eingegangen. Pyrethroide sind hochkarätige Nervengifte. Kribbeln in den Händen, Kopfschmerzen, Übelkeit, Sehstörungen, Gedächtnisverfall, Bewegungsstörungen von Magen, Darm und ableitende Harnwege bis hin zur vollständigen Lähmung von Armen, Beinen und im Bereich des Rumpfes. Dies sind Krankheitsbilder von Menschen die Pyrethroiden ausgesetzt waren. Das gleiche Krankheitsbild zeigen BSE-Rinder und beim Menschen die Symptomatik von Creutzfeld-Jakob.

Es fällt auf, daß in der öffentlichen Diskussion von den Verantwortlichen das Faktum Vergiftung tabuisiert wird. Offenbar deshalb, weil das System gegen sich selbst ermitteln müsste und sein Verschulden an der BSE und der neuen Variante der Creutzfeld-Jakob zutage träte: Die vom Staat legalisierte Produktion, Vermarktung und Anwendung von hochgiftigen Chemikalien und Pharmaka.

Ausgewichen wird auf Prione, verhärtete Eiweisteilchen im Gehirn, an denen sich die Gifte auswirken und fortschreitende Lähmungen auslösen. Alle zu der BSE aussagenden Experten erklären, dass der BSE-Erreger unbekannt ist. Wider alle Logik sprechen sie aber von einer Seuche und lösen damit irrationale Ängste aus, die ins Uferlose ausarten und nun auch auf die giftfrei produzierende ökologische Landwirtschaft gelenkt werden.

Das an den Wiederkäuer Rind verfütterte Tiermehl enthält neben dem artfremden tierischen Eiweiss Chemiekaliengifte aus Pestiziden und Pharmagifte. In Tierkörperverwertungsanlagen werden alle Tierkadaver zusammengeschüttet, alle beim Tierarzt mit tödlichen Giften eingeschläfert, alle vor Ablauf der 30-Tagewartezeit verendete mit Pharmagiften behandelten Tiere samt Giftfracht in der Landwirtschaft. Auch Fettabscheider sind giftige Chemikalien und im Fett vorhanden, das an Kälber verfüttert wird.

Doch Tiermehl allein löst keine BSE aus. In England sind die Landwirte gesetzlich gezwungen, den Rindern gegen die Dasselfliege Pestizide auf den Rücken zu giessen. England hatte von 1987 bis 2000 über 182 000 BSE-Fälle. In der Ortschaft Ashford/Kent, in der Organophosphate produziert und massenhaft im Hopfenanbau eingesetzt werden, bekamen bereits sieben Menschen die neue Variante der Creutzfeld-Jakob-Krankheit, zwei davon sollen strikte Vegetarier gewesen sein. Lt. Forschungsbericht der Uni Göttingen verordnen Tierärzte allein im Weser-Emsland jährlich bis zu 200 000 kg Antibiotika, die im Schweinestall die Mast beschleunigen und Boden und Grundwasser schädigen.

Pyrethroide, Pestizide, Stickstoff und Antibiotika werden massiv in der Landwirtschaft eingesetzt. Nur das Ausschalten von Chemikaliengiften und Pharmagiften wird Creutzfeld-Jakob und die BSE verhüten können, nicht aber das rechtswidrige Ausrotten ganzer Rinderherden.

Magda Bubetz